

LESERBRIEF

Ein Schildbürgerstreich?

Barrierefreiheit ist eines der wichtigen Themen des Sozialverbandes VdK. Und so kam es auch, dass in einer der Vorstandssitzungen des Ortsverbandes Dinslaken-Mitte die Frage auftauchte, wohin geht eigentlich der Notruf der neu gebauten Behindertentoilette am Burgtheater?

Eine Anfrage bei der Stadtverwaltung ergab, dass der Notruf ins Leere geht. Ein Schildbürgerstreich? Die Behindertentoilette am Burgtheater, übrigens eine von 7 im Stadtgebiet, ist die Modernste und nach der DIN-Norm 18040-1 gebaut. Es gibt jedoch keine rechtlich bindenden Aussagen darüber, dass der Notruf an eine bestimmte Stelle gerichtet sein muss. Und dass ist das Problem.

Bei einem Gespräch mit der Verwaltungsspitze, an dem auch die Vorsitzende der Seniorenvertretung und ein Mitglied der DMS-Gruppe teilnahmen, wurde deutlich, dass sich die Verwaltung aus finanziellen Gründen und so lange es nicht rechtlich vorgeschrieben ist, nicht in der Lage sieht, den Notruf an eine bestimmte Stelle, z. B. sinnvollerweise zur Feuerwehr mit ihrem für solche Fälle bestens geschulten Personal, zu richten. Es wurde lediglich zugesagt, ein besseres

Alarmsystem einzubauen und ein Hinweisschild anzubringen, wie sich Passanten im Notfall verhalten sollen. Wie die Verwaltung mitteilte, ist dieses auch bereits veranlasst.

Auch der Notruf in den Behindertentoiletten, die in der Neutorgalerie und am Neutor nach der DIN-Norm 18040-1 neu gebaut werden, wird daher ins Leere gehen. Es muss also dringend eine gesetzliche Regelung her. Der Ortsverband Dinslaken-Mitte hat den Landesverband des Sozialverbandes VdK NRW um Unterstützung gebeten. Außerdem wurde der Landtagsabgeordnete Stefan Zimkeit eingeschaltet, der sich wiederum zwecks Prüfung an den Landesbauminister Michael Groschek wenden will. Es bleibt zu hoffen, dass schnellstens eine gesetzliche Regelung getroffen wird.

So lange ist es angebracht, dass Menschen mit Behinderung die Behindertentoiletten nur mit Begleitung aufsuchen, damit im Notfall auch tatsächlich kompetente Hilfe kommt, denn nicht immer ist ein Passant da, der Hilfe rufen kann.

Mit freundlichen Grüßen
Marga Kruppa
Vorsitzende Sozialverband
VdK NRW e.V.